

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ



KURZPORTRAIT

Projekt Nr. 52

Initialzündung für Pilotvereine 2016-07

Interview: K. Block | Fotos: M. Eberl und M. Brüseke



Margret Eberl vom Kreissportbund koordiniert das lokale Projekt in Gütersloh.

An 73 Standorten in Nordrhein-Westfalen arbeiten Teilnehmer des Modellprojekts SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ in lokalen Tandems zusammen. Die bestehen meist aus einem Sportverein und einer Pflegeeinrichtung. Der Kreissportbund Gütersloh (KSB) wollte mehr: Er schloss sich zunächst mit der Alzheimer Gesellschaft vor Ort zusammen, um im August 2014 gleich drei Pilotvereine mit neuen Sportangeboten für Menschen mit Demenz an den Start zu bringen.

Und die bringen viel Erfahrung im Sport für Hochaltrige und im Rehasport mit: der Wiedenbrücker TV in Rheda-Wiedenbrück, der SV Spexard in Gütersloh und der TV Werther. "Die Ansprache der Vereine war einfach, allen war schnell klar, wie wichtig dieses Thema ist", berichtet Margret Eberl, hauptamtliche Mitarbeiterin beim KSB. "Da hätten wir noch mehr für das Projekt gewinnen können – und das ist langfristig auch unser Ziel."

Gerade zur rechten Zeit

Im Sport für Ältere engagiert sich der KSB Gütersloh zwar seit Jahrzehnten, "aber der Fokus auf Sport und Demenz war für uns völlig neu", sagt Margret Eberl. So war es, bis dort die Ausschreibung des NRW-Modellprojekts einging: "Das war die Initialzündung!" Einige Wochen vorher hatte sich ein Kontakt zur Alzheimer Gesellschaft im Kreis Gütersloh ergeben. Beide Seiten zeigten Interesse an einer Zusammenarbeit. "Das Modellprojekt kam gerade zur rechten Zeit", erinnert sich Eberl. "Heute unterstützt uns die Alzheimer Gesellschaft durch ihre Netzwerkarbeit. Sie informiert über das gemeinsame Projekt, zum Beispiel in ihrem Demenz-Café, auf ihren Internetseiten, bei Veranstaltungen und bei wichtigen Akteuren wie der Diakonie. Dr. Gerhard Nübel, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Gütersloh und Facharzt für Psychiatrie, steht uns persönlich zur Seite."



Dr. Gerhard Nübel von der Alzheimer Gesellschaft und Evelyn Gellrich vom Wiedenbrücker Turnverein beim Schnupperangebot am Weltalzheimerstag

Zusammen alt werden, sich aufgehoben fühlen

Verschiedene Sportangebote für Menschen mit Demenz sind im Kreis Gütersloh aufgebaut worden: Da ist zum Beispiel die inklusive Breitensportgruppe des TV Werther, deren Mitglieder über Jahrzehnte miteinander alt geworden sind. Auch wenn jemand verändert erscheint oder erste Anzeichen für eine Demenz zeigt, soll der Betroffene weiter dazugehören, mitmachen, sich aufgehoben fühlen. Der TV Werther hat im Projekt *NADiA Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen* bereits Erfahrung mit dieser Zielgruppe gesammelt. In Zusammenarbeit mit einer Alteneinrichtung, dem Katharina-Luther-Haus in Gütersloh, bietet der SV Spexard das Bewegungsprogramm *Fit für 100* an.

Der Wiedenbrücker TV macht insgesamt drei Sportangebote im Rahmen des Modellprojekts: Zwei davon finden in einer Turnhalle statt. Sie wenden sich an Menschen mit einer neurologischen Verordnung für Rehasport, mit und ohne Demenz. Ein weiteres Angebot heißt *Von A bis O – von April bis Oktober*. Es nimmt die Teilnehmer mit nach draußen, zum Spaziergang, auch mit Gehhilfe oder Rollator, begleitet von Betreuungskräften.



Materialboxen bringen bunte Vielfalt in den Sport für Menschen mit Demenz bei Adelheid Fischer, Evelyn Gellrich, Anke Thumel, Nicole John, Birgit Naber und Gabriele Klasmeier vom Wiedenbrücker TV (hinten von links) sowie Margret Eberl vom KSB Gütersloh und Birgit Jaschkowitz vom TV Werther (vorne von links).

Kümmere im lernenden Projekt

"Der Kreissportbund Gütersloh", so Margret Eberl, "versteht sich als Projekt-Kümmere. Wir erledigen Formales, koordinieren die Kommunikation der Partner und die Projekttermine." Dazu gehören Projekttreffen, interne wie offene Schulungen, gemeinsame Hospitationen, ein Schnuppertag für Neugierige oder Besuche von der TU Dortmund, die das Modellprojekt wissenschaftlich begleitet.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ ist ein lernendes Projekt, auch in Gütersloh. "Diese Auffassung ist bei uns gelebte Praxis. Dabei nehmen wir die Unterstützung im Modellprojekt als sehr hilfreich wahr. Durch dessen Leistungen, wie Übungsleiter-Qualifizierung, Beratung und Inhouse-

Schulung, hat sich unser lokales Projekt enorm weiterentwickelt", freut sich Margret Eberl. Heute verbindet es eine große Zahl an Akteuren aus verschiedenen Lebensbereichen. Und Margret Eberl plant weiter: "Wir haben viele Ideen und Pläne für die Zukunft, auch nach Ende des Modellprojekts. Zum Beispiel denken wir an eine homogene Rehasportgruppe und an eine eigens für Menschen mit Demenz eingerichtete Breitensportgruppe."